

# Integrierte Beratungsstelle

Schwarzenbek | Lauenburg



## Jahresbericht 2022

# Inhalt

## 1. Ein Jahr voller Veränderungen und neuer Begegnungen

## 2. Die Integrierte Beratungsstelle

2.1. Die Beratungsangebote

2.2. Eine Beratungsstelle - zwei Standorte

2.3. Die Arbeitsbereiche und die dazugehörigen Stellen

2.4. Das Team im Wandel

## 3. Jahresstatistik – Zahlen aus 2022

3.1. Zugänge zur Beratungsstelle und Wartezeit

3.2. Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

3.3. Lebens- und Paarberatung

3.4. Beratungen im Kontext des SGB VIII

## 4. Fallübergreifende Tätigkeiten

4.1. Netzwerk und Kooperation

4.2. Fortbildungen und Supervision

4.3. Öffentlichkeitsarbeit

## 5. Ausblick auf 2023

## 6. Tabellarische Jahresstatistik

Bericht erstellt am	29.03.2023
durch	Dr. Mari-Annukka Lechte
Tel.	04151-5165
E-Mail	<a href="mailto:mlechte@kirche-ll.de">mlechte@kirche-ll.de</a>
Geschäftsführung	Dr. Ulf Kassebaum ( <a href="mailto:ukassebaum@kirche-ll.de">ukassebaum@kirche-ll.de</a> / 04541-889350)

## **1. Ein Jahr voller Veränderungen und neuer Begegnungen**

Nach zwei Jahren Corona, Schulschließungen, Maskenpflicht, geschlossenen Türen an vielen Orten entfiel im Frühjahr 2022 ein Großteil aller Maßnahmen, die zur Eindämmung und dem Schutz vor einer COVID-Infektion erlassen worden waren. Auch wenn die Beratungsarbeit mit Familien über die zwei Jahre beständig angeboten und weitergeführt wurde, ob von Angesicht zu Angesicht oder per Telefon oder Videoschaltung, war das letzte Jahr ein wenig wie das Erwachen aus einem Dornröschenschlaf. Nicht nur die Eltern, Kinder und Jugendlichen schienen sich langsam wieder an direkte Kontakte und offene Angebote zu gewöhnen, sondern auch die verschiedenen Fachprofessionen aus den unterschiedlichsten Einrichtungen gingen wieder vermehrt in Kooperation, und zahlreiche Netzwerktreffen wurden wieder zum Leben erweckt und in Präsenz durchgeführt.

In der Integrierten Beratungsstelle kam aufgrund von Abschieden und Neueinstellungen doppelt der Impuls dazu, den Kreis Herzogtum Lauenburg mit seinen Angeboten, Möglichkeiten und Kooperationspartner:innen neu entdecken und kennenlernen zu wollen.

Die Integrierte Beratungsstelle befindet sich, wie viele andere Einrichtungen, in einem Generationswechsel: Langjährige und erfahrene Mitarbeiter:innen verabschieden sich und junge, noch nicht so erfahrene Kolleg:innen werden eingestellt. Die Weitergabe von Wissen und Beratungserfahrung war bereichernd und lern-intensiv für alle Beteiligten. In der Einarbeitung der neuen Kolleginnen wurden die eigene Vorgehensweise und die dahinter liegenden Theorien und Haltungen reflektiert und geschärft. Diese notwendige Investition in die Fachkräfte-Entwicklung braucht aber auch Ressourcen wie Zeit aller Mitarbeitenden und Gelder für Fortbildungen und Supervision.

Die Zahl der Beratungsanfragen hat sich im Verlauf des Jahres immer weiter gesteigert. Auffällig viele Eltern in Partnerschaftskrisen oder in Trennung haben sich an die Integrierte Beratungsstelle gewandt, entweder mit dem Wunsch, ihre Paarbeziehung und ihr gemeinsames Familienleben aufrecht erhalten zu können, oder dem Ziel, wenn nicht als Paar zumindest auf Elternebene kooperativ für ihre Kinder da sein zu können.

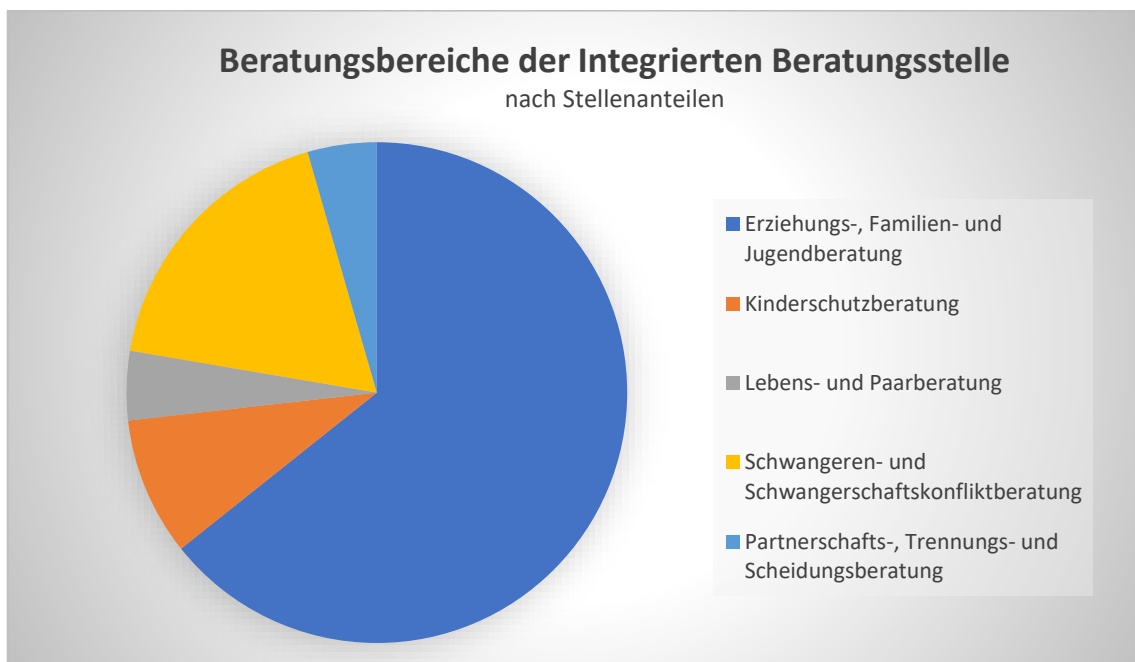
Die Belastungen und Verunsicherungen der letzten Jahre durch die Corona-Pandemie und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine finden sich in den Konfliktlagen in Familien widerspiegelt. 2022 haben sich vermehrt Familien mit existentiellen Sorgen und finanzieller Not an die Beratungsstelle gewandt. Die äußeren Spannungen und Engpässe, ob bei Betreuungsplätzen, Schulversorgung oder Wohnungen, fordern das Familienleben zunehmend heraus und familiäre Konflikte, wie Partnerkonflikte, Trennung und Umgangsstreitigkeiten, sind bei mehr als der Hälfte der Beratungsanfragen der Hauptgrund für den Hilfebedarf.

## 2. Die Integrierte Beratungsstelle

Seit über 50 Jahren bietet das Diakonische Werk Herzogtum Lauenburg in Schwarzenbek und Lauenburg an der Elbe Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung an. Die Integrierte Beratungsstelle ist neben den beiden kommunalen Familienberatungen im Kreis eine Anlaufstelle für Familien in Konfliktlagen und damit im ländlich geprägten Flächenkreis ein wichtiges Element dezentraler Versorgung von Familien mit Beratung.

### 2.1. Die Beratungsangebote

Der Name der Integrierten Beratungsstelle weist auf die Integration von mehreren Beratungsangeboten für unterschiedliche Anliegen und Zielgruppen hin, die von einem Beratungsteam unter zwei Dächern vereint werden. An unseren zwei Standorten können neben Eltern, Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene ohne Kinder (unter 21 Jahren) in schwierigen Lebenssituationen oder in Partnerschaftskrisen Beratung in Anspruch nehmen. Die wichtige Aufgabe der Kinderschutzberatung wird seit 2002, die der Partnerschafts-, Trennungs- und Scheidungsberatung seit 2009 von den drei Familienberatungsstellen im Kreis Herzogtum Lauenburg gemeinsam wahrgenommen. Zum Angebot der Integrierten Beratungsstelle gehört zudem die Beratung von Frauen im Schwangerschaftskonflikt sowie die Beratung von Schwangeren und werdenden Eltern bei allen Fragen und Problemlagen in der Schwangerschaft und der Zeit danach.



## 2.2. Eine Beratungsstelle – zwei Standorte

Die Integrierte Beratungsstelle bietet an zwei Standorten im Kreis Herzogtum Lauenburg ihre verschiedenen Beratungsangebote an:

<p style="text-align: center;"><u>Haus der Kirche</u></p>  <p style="text-align: center;">Ernst-Barlach Platz 9 21493 Schwarzenbek Telefon: 04151-5165</p>	<p style="text-align: center;"><u>Kirchliches Beratungszentrum</u></p>  <p style="text-align: center;">Hohler Weg 2 21481 Lauenburg/Elbe Telefon: 04153-52415</p>
---	---

An beiden Standorten befinden sich unter demselben Dach weitere gemeindliche und übergemeindliche Einrichtungen wie zum Beispiel die Kindertagesstätte St. Franziskus in Schwarzenbek und die Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes in Lauenburg und mit einer Außensprechstelle in den Räumen der Integrierten Beratungsstelle in Schwarzenbek. Die Vernetzung mit anderen Angeboten erweist sich als hilfreich für die Ratsuchenden wie für die Mitarbeitenden vor Ort. Das *Haus der Kirche* ist mit öffentlichem Nahverkehr gut zu erreichen und dank selbstöffnender Türen und einem Fahrstuhl für Gehbehinderte barrierefrei zugänglich. Der Standort in Schwarzenbek verfügt über mehr Beratungsräume und wird angesichts seiner zentralen Lage und guten Erreichbarkeit häufiger angefragt. In Lauenburg hat über viele Jahre ausschließlich die Kollegin Renate Ziegenhals Familienberatung angeboten. Mit ihrer Verabschiedung im Juni in den „Ruhestand“ (einen großen Dank an dieser Stelle an Frau Ziegenhals für fast vierzig Jahre Beratungsarbeit und ihr engagiertes Wirken für Eltern und Kinder in und um Lauenburg) und der Rückkehr von Saskia Pedersen im Oktober 2022 aus der Elternzeit haben sich folgende Kern-Beratungsteams an den zwei Standorten etabliert:

**Schwarzenbek:** Dr. Mari-Annukka Lechte (90 %), Michael Padel, Maren Klingenberg, Katja Ulrich und Lena Hauke (50%)

**Lauenburg:** Saskia Pedersen, Lena Hauke (50%) und Dr. Mari-Annukka Lechte (10%)

Die Teamassistenz hat ihren Arbeitsplatz in Schwarzenbek; sie ist aber gleichermaßen für Anfragen aus Lauenburg zuständig.

### 2.3. Die Arbeitsbereiche und die dazugehörigen Stellen

Folgende Stellenanteile standen 2022 für die verschiedenen Aufgabenbereiche zur Verfügung:

<b>Arbeitsfelder und Aufgaben</b>	<b>Stellen</b>
<b>Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung</b> gem. § 28 SGB VIII auch als Partnerschafts-, Trennungs- und Scheidungsberatung sowie Umgangsberatung, Beratung für junge Erwachsene zudem Lebens- und Paarberatung	<b>3,25</b> 126,75 Wstd.
<b>Partnerschafts-, Trennungs- und Scheidungsberatung</b> gem. § 17 SGB VIII nach Auslagerung dieser Aufgabe aus den Allgemeinen Sozialen Diensten der Kreisverwaltung und Übernahme durch die Familienberatungen in Geesthacht, Ratzeburg und Schwarzenbek	<b>0,25</b> 9,75 Wstd.
<b>Kinderschutzberatung</b> als Beratung für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Eltern oder andere erwachsene Bezugspersonen, kurzfristige Beratung und Unterstützung in Krisensituationen, Beratung für Menschen aus dem Umfeld der Betroffenen	<b>0,50</b> 19,5 Wstd.
<b>Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung</b> als psychosoziale Beratung und Unterstützung in allen Fragen zu Sexualität, Verhütung und Familienplanung, Schwangerschaft, Pränataldiagnostik, Geburt und im Schwangerschaftskonflikt, Anträge zur Kostenübernahme für Verhütungsmittel, Gespräche nach Abbruch, Fehl- oder Totgeburten, Beratung zur vertraulichen Geburt, dazu Unterstützung in vielen sozialrechtlichen Angelegenheiten, bei Beantragung des Elterngeldes, Bundesstiftungsmitteln „Mutter und Kind“ sowie anderer kirchlicher Hilfsfonds	<b>0,86</b> 33,65 Wstd.
<b>Bereich Anmeldung, Verwaltung und Teamassistenz</b> für Erziehungs- und Familienberatung sowie Kinderschutzberatung für Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung	<b>0,64</b> (25 Wstd.) <b>0,13</b> (5 Wstd.)
<b>Stellen Bereich Familien- und Lebensberatung</b>	<b>4,64</b>
<b>Stellen Bereich Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt</b>	<b>0,99</b>
<b>Stellen insgesamt</b>	<b>5,63</b>

Die Stellenanteile sind im Bereich der Erziehungs- und Lebensberatung seit vielen Jahren unverändert. Im Bereich der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (§2 und §5

SchKG) sind zum 01.01.2022 nach Überprüfung der Versorgungssituation das Kontingent um drei Wochenarbeitsstunden erweitert worden. Das Angebot der Lebens- und Paarberatung wird durch kirchliche Eigenmittel finanziert.

#### 2.4. Das Team im Wandel

Im September 2021 war Katja Ulrich, Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Frühe Hilfen, zunächst als Elternzeitvertretung für Saskia Pedersen eingestellt worden. Im Januar 2022 konnte sie eine frei gewordene unbefristete Stelle übernehmen. Lena Hauke, Sozialpädagogin, wurde im März eingestellt. Zuvor hatte im Februar Dr. Ulf Kassebaum, der die Beratungsstelle über 15 Jahre geleitet hatte, die Geschäftsführung des Diakonischen Werkes Herzogtum Lauenburg übernommen. Mitte April nahm Dr. Mari-Annucca Lechte als neue Leitung ihre Arbeit auf. Ende Juni verabschiedete sich Renate Ziegenhals nach 39 Jahren Beratungsarbeit in die Rente. Zeitgleich verabschiedete sich Christoph Koop, der mehrere Jahre lang als Praktikant die Beratungsstelle unterstützt hatte, in die Selbstständigkeit mit einer Praxis für Paar- und Lebensberatung in Geesthacht. Im Oktober kam Saskia Pedersen aus der Elternzeit zurück.

Diese vielen Veränderungen waren gleichermaßen herausfordernd wie bereichernd. Besondere Würdigung verdient der gelungene Wissenstransfer von den erfahrenen an die neuen Kolleginnen sowie die Offenheit von allen Beteiligten, sich auf Veränderungen und Lernprozesse einzulassen. Die intensive Zusammenarbeit, u.a. in gemeinsam geführten Familien-Beratungen, und der regelmäßige Austausch haben zu einem gut aufgestellten und sich ergänzenden Team beigetragen.

Zum Team der Integrierten Beratungsstelle gehörten Ende 2022:

	<b>Wöchentliche Arbeitszeit</b>
<b>Dr. Mari-Annucca Lechte</b> , Dipl. Psychologin, Leitung	39,00
<b>Michael Padel</b> , Dipl. Sozialpädagoge	31,00
<b>Maren Klingenberg</b> , Dipl. Sozialarbeiterin <i>Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung</i>	19,00 18,00
<b>Saskia Pedersen</b> , Sozialpädagogin Kinderschutzberatung <i>Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung</i>	19,25 5,10
<b>Katja Ulrich</b> , Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin <i>Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung</i>	23,75 7,55
<b>Lena Hauke</b> , Sozialpädagogin <i>Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung</i>	24,00 3,00
<b>Astrid Moye</b> , Teamassistentin <i>für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung</i>	25,00 5,00

Durch die Berater·innen mit ihren unterschiedlichen Fachhintergründen und beruflichen Erfahrungen gibt es einerseits einen sich ergänzenden Wissenspool zu bspw. frühe Bindung, Kindesentwicklung, Pubertät, Gewaltdynamik, Paarbeziehung und andererseits ein Spektrum an methodischen Herangehensweisen, wie Mediation, Traumafachberatung oder systemische Familientherapie.

### 3. Jahresstatistik – Zahlen aus 2022

Die Zahlen der Neuanmeldungen geben einen Überblick, wie viele Familien, schwangere Frauen und Menschen ohne Kinder in Problemlagen mit unseren Beratungsangeboten in Schwarzenbek und Lauenburg erreicht worden sind. Die Zahlen sind nicht mit der Anzahl der Personen gleichzusetzen, die zum Gespräch in die Integrierte Beratungsstelle gekommen sind. Hinter einer Anmeldung „verbergen“ sich meist mehrere Menschen, die entweder direkt die Beratung in Anspruch nehmen oder indirekt von ihr profitieren.

#### Überblick über die Neuanmeldungen in der Integrierten Beratungsstelle

<b>Erziehungs-, Familien und Jugendberatung</b> (nach § 28 SGB VIII)	<b>440</b>	46 %
<b>Lebens- und Paarberatung</b>	<b>28</b>	2,95 %
<b>Schwangerenberatung</b> (nach § 5 SchKG)	<b>406</b>	42,7 %
<b>Schwangerschaftskonfliktberatung</b> (nach § 2 SchKG)	<b>76</b>	8 %
<b>Neuanmeldungen insgesamt</b>	<b>950</b>	100%

Die Zahlen geben nur begrenzt Aufschluss über den zeitlichen Aufwand, während in der Schwangerschaftskonfliktberatung es sich überwiegend um Einzeltermine handelt, können in der Familienberatung lange Prozesse mit mehreren Beratungskontakten wie auch einmalige Beratungen stattgefunden haben.

#### 3.1. Zugänge zur Beratungsstelle und Wartezeit

Der erste Kontakt zur Beratungsstelle findet meist über das Telefon statt. Eine wichtige Rolle nimmt in dieser ersten Kontaktaufnahme die Teamassistentin ein, die mit ihrer Freundlichkeit, der Offenheit für jedes Anliegen und dem geduldigen Zuhören den Ratsuchenden die erste schwierige Hürde des Hilfesuchens nimmt. Die Teamassistentin übernimmt mit dem Aufnehmen der Anliegen oder dem möglichen Verweis an passendere oder zusätzliche Angebote eine erste Beratungseinheit. Nach der Übernahme der Anfrage durch eine·n der



Fachkolleg-innen wird zeitnah telefonisch ein Beratungstermin vereinbart. Die Beratungsgespräche werden in der Regel von Angesicht zu Angesicht in den Räumen der Beratungsstelle wahrgenommen. Auf Wunsch der Ratsuchenden, zum Beispiel bei Kinderbetreuungsschwierigkeiten, langen Wegstrecken oder hochstrittigen Eltern, werden auch telefonische oder videogestützte Beratungen angeboten. In drängenden Konfliktlagen und Krisensituationen werden, sofern möglich, direkt Beratungen durch die Fachkolleg-innen geführt. 2022 lag die durchschnittliche Zeit zwischen der telefonischen Anmeldung und dem ersten Beratungstermin bei elf Tagen. Ausgenommen davon sind die Wartezeiten in der Beratung von schwangeren Frauen. Gerade im Schwangerschaftskonflikt wird zeitnah, oft am selben Tag der Anmeldung, ein Gespräch angeboten.

### **Wartezeit** (bei Beratungen im Kontext des SGB VIII)

<b>Wartezeit</b>	<b>Gesamt</b>	<b>in %</b>
Beratung am Tag der Anmeldung	39	8,9
1 Tag	17	3,9
2 bis 3 Tage	30	6,8
4 bis 7 Tage	92	20,9
8 bis 14 Tage	146	33,2
15 Tage bis unter einem Monat	101	23,
1 Monat bis unter 2 Monate	15	3,4
Summe	440	100
<b>Durchschnitt</b>	<b>11 Tage</b>	

Der Begriff *Wartezeit* wird dem Zeitraum nach der Anmeldung nicht gerecht. Für viele Anrufer-innen beginnt die Hilfe mit ihrem Schritt, sich an die Beratungsstelle zu wenden und ihren Hilfebedarf zu formulieren. Das Zugestehen des eigenen Hilfebedarfs, die empathische Aufnahme des Anliegens durch die Teamassistenz und die zeitnahe Vereinbarung eines Beratungstermins sind der Beginn des Veränderungsprozesses und tragen oft schon zu einer ersten Entlastung bei.

Die Familien wenden sich zum größten Teil (72,5 %) aus eigener Motivation an die Integrierte Beratungsstelle. Sie haben von dem Angebot gehört oder aktiv nach Hilfen gesucht. Im Bereich des Kinderschutzes sind wir als Fachkräfte besonders darauf angewiesen, miteinander zu kooperieren und dass Eltern bei Sorge um Kinder in der Annahme von Hilfen unterstützt und begleitet werden.

## Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung	Gesamt		Kinderschutz	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Eltern / Personensorgeberechtigte	319	72,50 %	13	48,15 %
Gericht / Staatsanwaltschaft / Polizei	13	2,95 %	0	0 %
Arzt/ Klinik / Gesundheitsamt	10	2,27 %	0	0 %
Sozialer Dienst / andere Institution	60	13,64 %	5	18,52 %
Ehemalige Klient:innen / Bekannte	11	2,50 %	2	7,41 %
Junger Mensch selbst	6	1,36 %	0	0 %
Schule / Kindergarten / Hort	19	4,32 %	7	25,93 %
Sonstiges	2	0,45 %	0	0 %
Summe	440	100,00 %	27	100,00 %

### 3.2. Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Für einen ausführlichen Einblick in die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung des Diakonisches Werkes mit Standorten in Schwarzenbek und Lauenburg unter dem Dach der Integrierten Beratungsstelle sowie in Ratzeburg im Petri-Forum wird auf den für den Bereich erstellten Jahresbericht verwiesen.

### 3.3. Lebens- und Paarberatung

Die Lebens- und Paarberatung ist bislang ohne rechtlichen Anspruch und kann in Diakonischen Beratungsstellen durch die Finanzierung aus kirchlichen Eigenmitteln angeboten werden. Erwachsene (ohne Kinder bzw. mit erwachsenen Kindern über 21 Jahren) können sich einzeln, als Paar, als Geschwister, Freunde oder als Familie an die Integrierte Beratungsstelle in Konfliktlagen wenden. 2022 haben 17 Einzelpersonen, zehn Paare und eine Familie (Eltern mit ihren erwachsenen Kindern) Beratungsunterstützung in der Integrierten Beratungsstelle angefragt. Themen waren neben emotionalen Problemen und sozialer Isolation die Verarbeitung von Verlusterfahrungen, Konflikte mit und Sorge um erwachsene Kinder sowie der Wunsch nach Beziehungsklärung.

### 3.4. Beratungen im Kontext des SGB VIII

Die Zahlen im weiteren Verlauf beziehen sich ausschließlich auf die Erziehungs-, Familien- und Jugend- und Kinderschutzberatungen im Kontext des SGB VIII. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, Jungerwachsene, Eltern, ob allein, gemeinsam oder getrennt erziehend, sowie Menschen oder Fachkräfte, die mit Kindern leben oder sie betreuen. Fragen zur Erziehung und kindlichen Entwicklung, Schwierigkeiten und Konflikte in der Familie, der Paarbeziehung oder im Bereich von Schule und Freundschaft haben ebenso Platz wie die Begleitung von Trennungsprozessen und die Aushandlung von Umgangsfragen.

Die Integrierte Beratungsstelle erbringt damit Leistungen, auf die Eltern und Kinder nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) einen gesetzlichen Anspruch haben, in erster Linie nach Paragraph 28 zur *Erziehungsberatung*:

### **§ 28 Erziehungsberatung**

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.

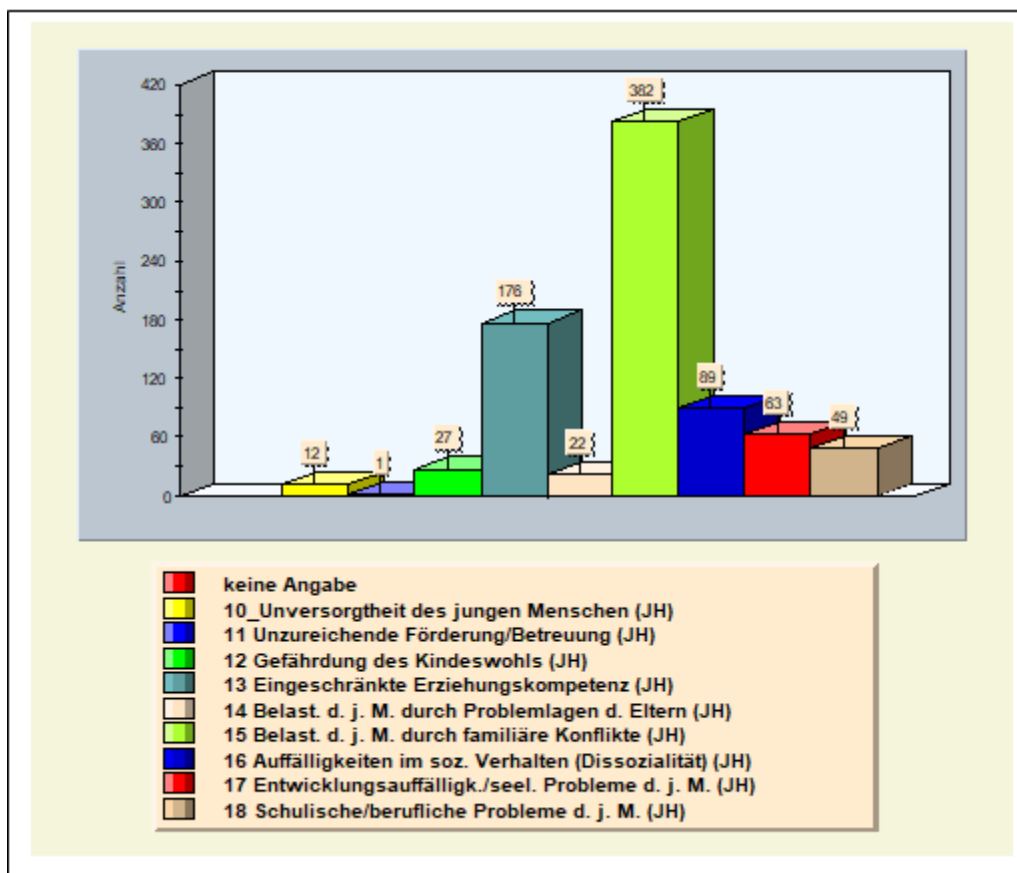
aber auch in Kombination nach Paragraph 8 zu der *Beteiligung von Kindern und Jugendlichen*, Paragraph 16 zu *Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie*, Paragraph 17 zu der *Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung* und Paragraph 18 zu der *Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts*, Paragraph 41 *Hilfe für junge Volljährige* und nach § 8a *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung* und § 8b *Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen*.

### **Neuanmeldungen im Kontext des SGB VIII**

<b>Erziehungs-, Familien und Jugendberatung (nach § 28 SGB VIII)</b>	<b>440</b>	100 %
<b>davon mit Schwerpunkt Partnerschaft, Trennung und Scheidung</b>	<b>126</b>	28,6 %
<b>davon mit Schwerpunkt Umgang und Sorgerecht</b>	<b>89</b>	20,2 %
<b>davon Beratung für junge Volljährige</b>	<b>4</b>	0,9 %
<b>davon Kinderschutzberatung</b>	<b>27</b>	6,13 %

Knapp die Hälfte der Beratungsanfragen haben sich 2022 schwerpunktmäßig auf die Themen Krise in Partnerschaft, Trennung und Klärung von Umgang und Sorge bezogen. 2021 waren das im Vergleich noch 35 % der Neuanmeldungen. Bei 87 % der Neuanmeldungen wurde als einer der Gründe und bei fast 55 % als Hauptgrund der Hilfestellung *Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte* angegeben.

## Gründe der Hilfestellung (bis zu drei Nennungen möglich)



In diesen hohen Zahlen spiegeln sich womöglich die zusätzlichen Belastungen der Familien in den letzten zwei Jahren wider. Eltern und Kinder waren durch geschlossene Kindertagesstätten, die Beschulung und Lohnbeschäftigung zu Hause, fehlende Sportangebote und die bestehenden Kontakteinschränkungen in ihren Räumen auf sich zurückgeworfen. Nicht alle Beziehungen haben dieser Belastung auf Dauer standhalten können.

In der Trennungs- und Umgangsberatung möchten wir die getrennten Eltern dabei unterstützen, die Bedarfe ihrer Kinder in den Blick zu nehmen und auf der Elternebene wieder konstruktiv miteinander zu kommunizieren und kooperativ Einigungen im Sinne der Kinder zu treffen.

## Überblick über die Familien

In den Familien, die sich 2022 neu angemeldet hatten, lebten 53 Prozent der Eltern nicht (mehr) zusammen. Bei knapp 18 Prozent hatte ein Elternteil einen Migrationshintergrund. Über 13 Prozent der Familien waren auf Sozialleistungen wie bspw. Wohngeld angewiesen. 49 % der Familien, die mit dem Beratungsangebot erreicht werden konnten, leben im Kreis Herzogtum Lauenburg auf dem Land. Angemeldete Kinder gab es in allen Altersstufen, wobei knapp 76 Prozent der Kinder, auf die sich die Beratung konzentrierte, unter 12 Jahren waren. Knapp 53 Prozent der Kinder waren Jungen, 47 Prozent Mädchen. Transgender war vereinzelt

Thema. Die Kinder werden ihrem eigenen Verständnis nach zugeordnet. Die Kategorie „divers“ wurde nicht gewählt. Knapp 96 % der Kinder lebten bei ihren Eltern bzw. bei einem Elternteil, 12 Kinder waren in Pflegefamilien oder betreuten Wohnformen untergebracht, vier lebten bei Verwandten und drei in eigener Wohnung.

### Kita-Sprechstunde

Mit der Kollegin Katja Ulrich, die im Bereich Frühe Hilfen und Bindungsentwicklung besonders qualifiziert ist, konnte seit August 2022 wieder eine regelmäßige Sprechstunde in der Kindertagesstätte St. Elizabeth für Familien und die Erzieherinnen vor Ort angeboten werden.

### Kinderschutzberatung

Zur Abwendung von Kindeswohlgefährdung bieten die Familienberatungen im Kreis Herzogtum Lauenburg Kinderschutzberatung für gewaltbelastete Kinder und Jugendliche und ihre Eltern und Betreuungspersonen an.

Kinderschutzberatung in der Integrierten Beratungsstelle			
<p><b>Krisenberatung und Krisenintervention</b></p>	<p><b>Beratung für Familien, für Eltern und Bezugspersonen</b></p>	<p><b>Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche</b></p>	<p><b>Beratung für besorgte Menschen aus dem Umfeld</b></p>
<p>Für Krisensituationen, wie z. B. Bekanntwerden einer Misshandlung oder eines sexuellen Übergriffes wird den Ratsuchenden ein Beratungstermin für eine Krisenberatung kurzfristig angeboten. Inhalte sind zunächst vor allem der Schutz des gefährdeten Kindes / Jugendlichen, klärende Interventionen sowie die Beruhigung eskalierter oder zugespitzter Konflikte und die Eröffnung eines weitergehenden Hilfsangebotes.</p>	<p>Dieses Angebot der Kinderschutzberatung richtet sich an die ganze Familie sowie die für den betroffenen jungen Menschen wichtigen Bezugspersonen aus seinem sozialen Umfeld. In der Beratung geht es um die Bearbeitung der schwierigen und gegebenenfalls traumatisierenden Erfahrungen des jungen Menschen, der familialen Beziehungsdynamik sowie um die Entwicklung einer Perspektive für die weitere Zukunft.</p>	<p>Schwere und zeitlich andauernde Gewalt / Vernachlässigung macht es oft notwendig, neben einem Angebot für die Familie auch dem betroffenen jungen Menschen gezielte beraterisch-therapeutische Hilfe zu gewähren. Sind die Betroffenen in Sicherheit, werden sie so unterstützt, ihre vorhandenen Ressourcen zu nutzen und stabilisierende Elemente in den Alltag zu integrieren. Begleitende Elterngespräche sind von großer Bedeutung.</p>	<p>Zielgruppe sind Personen aus dem Umfeld (Freund-innen, Verwandte, Bekannte, Nachbarn, Lehrer-innen, Erzieher-innen u. a.), die sich um ein Kind, einen Jugendlichen oder eine Jugendliche sorgen. Mit den Ratsuchenden wird im Rahmen der Beratung gemeinsam überlegt, welche Hilfsmöglichkeiten für den betroffenen jungen Menschen bestehen und wie die Ratsuchenden gegebenenfalls selbst unterstützend mitwirken können.</p>

2022 wurde die Kinderschutzberatung für 27 Kinder in Anspruch genommen. Damit belastete Kinder und Eltern in Überforderungssituationen ihren Weg in die Beratungsstellen finden, sind wir auf die Unterstützung von den Fachkolleg-innen angewiesen, die in ihrer Arbeit mit

Kindern und Jugendlichen auf Konfliktlagen aufmerksam werden, mit den Eltern und Kindern ins Gespräch gehen und eine Anbindung in Hilfsangebote begleiten.

Kindertagesstätten und Schulen haben 2022 sieben Familien bei der Sorge um das Wohl eines Kindes in das Beratungsangebot der Integrierten Beratungsstelle begleitet. In fünf Familien haben der Allgemeine Soziale Dienst und die Beratungsstelle gemeinsam für die Sicherung des Kindeswohls gewirkt. Die Kooperation mit Akteur:innen in der Jugendhilfe und im Gesundheitswesen im Sinne des gemeinsamen Handelns für Familien in Belastungssituationen zum Wohle von Kindern ist ausbaufähig.

Bei den 27 Kindern waren drei durch sexuelle, fünf durch körperliche und zwanzig durch psychische Gewalt und acht durch Vernachlässigung belastet.

Bei allen Beratungsangeboten, ob Familien-, Lebens-, Kinderschutz- oder Schwangerenberatung, stehen die ratsuchende Personen und ihr Wohl und das der beteiligten Kinder im Zentrum der Beratung. Die Angebote stehen verständlicher Weise allen Menschen, unabhängig von beispielsweise Weltanschauung, Nationalität oder Religionszugehörigkeit, offen. Die Annahme der Beratung ist freiwillig und beruht auf Partizipation, Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung. Die Beratung ist vertraulich und für die Ratsuchenden kostenfrei.

## **4. Fallübergreifende Tätigkeiten**

Zur Arbeit der Integrierten Beratungsstelle gehören neben den Beratungskontakten mit den Ratsuchenden die Vernetzung und Kooperation im Landkreis, die Beteiligung an Arbeitskreisen und Gremien, die Unterstützung von präventiven Angeboten zu Erziehung, Kinderschutz und Schwangerschaft und die fortlaufende Qualitätssicherung und -entwicklung. Diese wird unter anderem durch regelmäßige Teambesprechungen, Intervision, Supervision, Fortbildungen und Konzepttage, durch Reflektion und Hinterfragen, gewährleistet.

### *4.1. Netzwerk und Kooperation*

Ab Frühjahr 2022 wurden wieder aktiv die Arbeitskreise aufgenommen und Treffen in Präsenz durchgeführt und zum gegenseitigen Kennenlernen zahlreiche Kooperationsbegegnungen initiiert.

Die Beteiligung und Mitarbeit an folgenden Arbeitskreisen:

- Kooperation und Intervention gegen häusliche Gewalt (KIK-Runde)
- Kooperationskreise Kinderschutz und Frühe Hilfen (KuK)
- Netzwerk gegen Gewalt Schwarzenbek
- Familienzentrumsausschuss Schwarzenbek
- Netzwerktreffen Frühe Hilfen

- Leitungskreis des Diakonischen Werkes Herzogtum Lauenburg
- Leitungskreis der Familienberatungen im Kreis
- Arbeitskreis Herzoginnen – Frauen im Blick
- Fachkonferenzen der Erziehungsberatungsstellen in Schleswig Holstein
- Schutz- und Präventionskonzeptentwicklung des Diakonisches Werkes

fanden 2022 statt und Kooperationskontakte mit:

- Jugendamt Schwarzenbek und Lauenburg (Regionalgruppe Mitte)
- Frauenberatungsstelle
- Pro Familia
- Schulen und Schulsozialarbeit in Schwarzenbek und Lauenburg
- Kindertagesstätten in Schwarzenbek und Lauenburg
- Kinder- und Jugendpsychiatrie in Schwarzenbek
- Tagesklinik in Büchen
- Fachstelle Kinderschutz und Koordination Süd, Mitte und Nord
- Schuldner- und Insolvenzberatung Diakonisches Werk
- Frau & Beruf, Frau Steding
- Familienzentren in Schwarzenbek und Lauenburg
- Familienbildungsstätte Schwarzenbek
- Familienberatung Geesthacht und Ratzeburg
- St. Salvatoris – Hilfen für Kinder und Jugendliche in Geesthacht und Lauenburg
- Hebammen und Gynäkologischen Praxen
- AWO Migrationsberatung in Geesthacht
- Migrationsberatung Diakonisches Werk in Ratzeburg

wurden aufgenommen und gepflegt.

#### *4.2. Fortbildungen und Supervision*

Zur Qualitätssicherung gehören neben der Vernetzung die regelmäßige fachliche Reflektion, intern und in Fachgruppen, die Supervision und die Wahrnehmung von Fortbildungen.

Folgende Angebote wurden 2022 wahrgenommen:

- Intervention im Team (wöchentlich)
- Supervision im Team (viermal im Jahr, insgesamt 12 Stunden)
- Kinderschutzsupervision
- Fachgespräche intern
- Supervision für die Beraterinnen im Schwangerenbereich
- Interne Fortbildung zu Trennungs- und Umgangsberatung
- Fortbildungen zur Beratung im Schwangerschaftskonflikt beim EZI und bei Pro Familia
- Schutz- und Präventionskonzept begleitet durch Petze

- Fachtag Lebensberatung und Seelsorge
- Fortbildung zu digitalisierter sexueller Gewalt (online)
- Kinderschutz-Fortbildungen im Kreis
- Klausurtagung der diakonischen Beratungsstellen mit Thema Identität und Führung
- Teamtage mit Schwerpunkt Profil, Umgangsberatung und Beratung mit Kindern
- Jahresabschluss – Reflektion gelungener Beratungsprozesse

### *4.3. Öffentlichkeitsarbeit*

Die personellen Veränderungen im Team der Integrierten Beratungsstelle haben neben der allgemeinen Öffnung nach zwei Jahren Corona-Pandemie dazu beigetragen, dass aktiv Kontakt zu Angeboten und Kooperationseinrichtungen im Kreis aufgenommen wurde. Vor allem die neuen Kolleginnen haben sich im Jugendamt, bei Schulen, Kindertagesstätten, Familienzentren und anderen Beratungsstellen vorgestellt. In Lauenburg wurde ab Oktober von dem „Lauenburger Kernteam“ (Saskia Pedersen und Lena Hauke) die Stadt von Tag zu Tag mehr erkundet und die Vernetzung mit Angeboten vor Ort gesucht. Über andere Institutionen und Angebote im Kreis können Familien in Krisen, bei Konflikten und Erziehungsschwierigkeiten den Weg in die Beratung finden.

Nicht zuletzt gehört zu einer funktionierenden Öffentlichkeitsarbeit eine gute Erreichbarkeit. Telefonisch war die Beratungsstelle von montags bis donnerstags zuverlässig und kompetent von der Teamassistenz besetzt. Außerhalb dieser Zeiten war ein Anrufbeantworter geschaltet. Alle, die eine Nachricht hinterlassen haben, wurden zeitnah zurückgerufen. Intern waren umfangreiche Umstellungen in der Informationstechnik vonnöten. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Inzwischen verfügen alle Mitarbeitenden über eine eigene E-Mail-Adresse und sind über diese von Kooperationspartner·innen, Fortbildungsinstituten und Kolleg·innen gut zu erreichen. Der öffentliche Auftritt im Internet findet über die Homepage des Diakonischen Werkes Herzogtum Lauenburg statt. Alle Beratungsangebote sind dort zu finden.

Im Laufe des Jahres wurden die bestehenden Flyer überarbeitet, neu gedruckt und verteilt. Zum Ende des Jahres hat das neue Team sich bei vielen Kooperationspartner·innen durch eine Weihnachtskarte sichtbar gemacht und für die gute Zusammenarbeit bedankt.

## **5. Ausblick auf 2023**

Auch das kommende Jahr birgt Herausforderungen – intern wie kreis- und weltweit. Intern werden wir uns nach zwanzig Jahren von unserer geschätzten Teamassistenz Astrid Moyer verabschieden müssen. In Zeiten von Kriegen, (Klima-)Krisen und demografischem Wandel möchten wir zwischen Bewahren und Verändern einen Beitrag für das Gelingen von Elternsein, ob als Paar oder getrennt, und für das Jetzt und Morgen von Kindern leisten.



Tabellarische Übersicht der Jahresstatistik 2022	GESAMTSTATISTIK				ANTEILSSTATISTIK			
	Erziehungs- beratung				Kinderschutz- beratung			
	2022		2021		2022		2021	
1. Beratungsfälle	N	%	N	%	N	%	N	%
<b>N = absolut % = prozentual</b>								
Anmeldungen im Berichtsjahr	484		471					
<b>Bearbeitete Neuanmeldungen ( = 100 %)</b>	<b>440</b>		<b>425</b>		<b>27</b>		<b>32</b>	
Übernommene Fälle aus Vorjahren	105		113		5		8	
Gesamt bearbeitete Fälle	545		538		32		40	
davon abgeschlossen	419		433		22		35	
Übernahmen ins Folgejahr	126		105		10		5	
Neuanmeldungen mit Lebens- und Paarberatung	468							
Gesamt bearbeitete Fälle mit Lebens- und Paarberatung	580							
<b>2. Die Hilfe anregende Institution oder Person</b>								
Junger Mensch selbst	6	1,4	7	1,7	0	0,0	0	0,0
Eltern bzw. Personensorgeberechtigte	319	72,5	319	75,1	13	48,2	24	61,5
Schule / Kindertageseinrichtung	19	4,3	14	3,3	7	25,9	0	0,0
Sozialer Dienst und andere Institutionen	60	13,6	43	10,1	5	18,5	13	33,3
Gericht / Staatsanwaltschaft / Polizei	13	3,0	17	4,0	0	0,0	1	2,6
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	10	2,3	10	2,4	0	0,0	1	2,6
Ehemalige Klient:innen / Bekannte / Verwandte	11	2,5	15	3,5	2	7,4	0	0,0
Sonstige	2	0,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>3. Gründe für die Hilfgewährung</b>								
(Mehrfachnennungen möglich / d. j. M. = des jungen Menschen) (Prozentzahlen in kursiv beziehen sich auf Anzahl der Fälle)	821				89			
Unzureichende Versorgung d. j. M.	12	1,5 2,7	2	0,5	5	5,6 18,5	0	0,0
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung d. j. M.	1	0,1 0,2	1	0,2	0	0,0	0	0,0
Gefährdung des Kindeswohls	27	3,3 6,1	32	7,5	27	30,3 100	12	37,5
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	176	21,4 40	166	39,1	15	16,9 55,5	9	28,1
Belastungen d. j. M. durch Problemlagen der Eltern	22	2,7 5	24	5,6	6	6,7 22,2	2	6,3
Belastungen d. j. M. durch familiäre Konflikte	382	46,5 86,8	359	84,5	18	20,2 66,7	4	12,5
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	89	11 20	78	18,4	5	5,6 18,5	2	6,3
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme d. j. M.	63	7,7 14,3	60	14,1	10	11,2 37,0	1	3,1
Schulische / berufliche Probleme d. j. M.	49	6 11,1	35	8,2	3	3,5 11,1	2	6,3
Übernahme von einem anderen Jugendamt	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Tabellarische Übersicht der Jahresstatistik 2022	GESAMTSTATISTIK				ANTEILSSTATISTIK			
	Erziehungs- beratung				Kinderschutz- beratung			
	2022		2021		2022		2021	
N = absolut % = prozentual	N	%	N	%	N	%	N	%
<b>4. Alterstabelle</b>								
jünger als 3 Jahre	68	15,5	47	11,1	1	3,7	6	18,8
3 bis unter 6 Jahren	93	21,1	68	16,0	4	14,8	4	12,5
6 bis unter 9 Jahren	96	21,8	91	21,4	6	22,2	9	28,1
9 bis unter 12 Jahren	77	17,5	77	18,1	5	18,5	8	25,0
12 bis unter 15 Jahren	54	12,3	58	13,7	8	29,7	1	3,1
15 bis unter 18 Jahren	32	7,3	84	19,8	3	11,1	4	12,5
18 bis unter 21 Jahren	20	4,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
21 bis unter 24 Jahren	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
24 bis unter 27 Jahren	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
27 Jahre und älter	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
keine Angaben	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>5. Geschlecht</b>								
Mädchen	208	47,3	204	48,0	15	55,5	14	43,8
Jungen	232	52,7	221	52,0	12	44,5	18	56,3
divers	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>6. Einzugsbereich</b>								
Stadt (Geesthacht, Lauenburg, Mölln, Ratzeburg, Schwarzenbek)	217	50,7	225	52,9	19	70,4	18	56,3
Land	223	49,3	200	47,1	8	29,6	14	43,8
unbekannt	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>7. Aufenthaltsort vor der Hilfe</b>								
im Haushalt der Eltern / eines Elternteils	421	95,7	405	95,3	22	81,5	27	84,4
in einer Verwandtenfamilie	4	0,9	4	0,9	1	3,7	1	3,1
in einer nicht-verwandten Familie	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
in der eigenen Wohnung	3	0,7	1	0,2	0	0,0	0	0,0
in einer Pflegefamilie	9	2,1	11	2,6	4	14,8	4	12,5
in einem Heim oder einer betreuten Wohnform	2	0,4	3	0,7	0	0,0	0	0,0
in der Psychiatrie	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
in einer sozialpädagogisch betreuten Einrichtung	1	0,2	1	0,2	0	0,0	0	0,0
sonstiger Aufenthaltsort (z. B. Frauenhaus)	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
ohne festen Aufenthalt	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
an unbekanntem Ort	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Tabellarische Übersicht der Jahresstatistik 2022	GESAMTSTATISTIK				ANTEILSSTATISTIK			
	Erziehungs- beratung				Kinderschutz- beratung			
	2022		2021		2022		2021	
N = absolut % = prozentual	N	%	N	%	N	%	N	%
<b>8. Situation in der Herkunftsfamilie</b>								
Eltern leben zusammen	207	47,0	182	42,8	7	25,9	7	21,9
Elternteil lebt alleine ohne (Ehe-)Partner	166	37,7	165	38,8	19	70,4	20	62,5
Elternteil lebt mit neuer Partnerin / neuem Partner	65	14,8	78	18,4	1	3,7	5	15,6
Eltern sind verstorben	2	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
unbekannt	0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>9. Migrationshintergrund</b>								
Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteiles	78	17,7	94	22,1	9	33,3	11	34,4
unbekannt	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen	423	96,1	415	97,7	21	77,8	31	96,9
unbekannt	0	0,0	0	0,0	0	0,00	0	0,0
<b>10. Wirtschaftliche Situation</b>								
Herkunftsfamilie lebt teilweise oder ganz von ALG II, Sozialhilfe o.ä.	58	13,2	67	15,8	13	48,0	11	34,4
unbekannt	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>11. Statistische Angaben zu Kinderschutzfällen</b>								
(Mehrfachnennungen möglich) (Prozentzahlen beziehen sich auf Anzahl der Fälle)								
psychische Gewalt	20	4,6	22	5,2	20	74	22	68,8
sexuelle Gewalt	3	0,7	11	2,6	3	11,1	11	34,4
körperliche Gewalt	4	0,9	12	2,8	5	18,5	12	37,5
Vernachlässigung	8	1,8	10	2,6	8	30	10	31,3
<b>12. Beratungsschwerpunkte im Kontext des SGB VIII</b>								
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	221	50,2	275	64,7	24	88,9	25	78,1
mit § 17 SGB VIII Partnerschafts-, Trennungs-, Scheidungsberatung	126	28,7	94	22,1	3	11,1	4	12,5
mit § 18 SGB VIII Beratung bei der Ausübung des Umgangsrechts	89	20,2	55	13,0	0	0,0	3	9,4
mit § 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige	4	0,9	1	0,2	0	0,0	0	0,0
Beratung vorrangig mit dem jungen Menschen	21	4,8	36	8,5	2	7,4	2	6,3
Beratung vorrangig mit der Familie	83	18,9	32	7,5	9	33,3	5	15,6
Beratung vorrangig mit den Eltern	336	76,3	357	84,0	16	59,3	25	78,1

